

heit, viel unschuldiges Blut vergossen wurde. Während dieser Ereignisse erfreute sich Deutschland unter Maximilians segensreicher Regierung der größten Ruhe; denn es hatte auch das Faustrecht ganz aufgehört.

Maximilian II., der wegen der Liebenswürdigkeit seines Charakters, wie einst Titus, „die Freude der Menschen“ genannt wurde, starb schon am 12ten October 1576. Mit seinem Tode trat eine für die Reformation sehr ungünstige Zeit ein; denn sein ältester Sohn, Rudolph II., der ihm in der Regierung folgte, war eifrig katholisch.

Rudolph II.

1576—1612.

Rudolph II., der im Jahre 1552 in Wien geboren und von den Jesuiten in Spanien erzogen wurde, besaß weder den Geist, noch den einnehmenden Charakter seines Vaters. Er beschäftigte sich in Gesellschaft Keplers und Tycho de Brahe's, meist mit gelehrten Studien, besonders mit der Sternkunde und Scheidekunst; um die Regierung aber bekümmerte er sich wenig. Unter ihm rissen daher auch wieder große Verwirrungen in Deutschland ein; denn die Religionsstreitigkeiten erneuerten sich, weil er die, von seinem Vater den Protestanten gestattete, Religionsfreiheit wieder aufhob. Er ging in seinem Eifer für den Katholicismus so weit, daß er die, den Protestanten vorher eingeräumten, Kirchen schließen ließ und sogar viele protestantische Geistliche aus dem Lande verwies.

Dadurch entstand natürlich unter den Religionsparteien gegenseitig die höchste Erbitterung, und immer lauter wurden auf beiden Seiten die Klagen. Da die Religionsstreitigkeiten für die Protestanten bei mehreren Gelegenheiten einen ungünstigen Ausgang genommen hatten *), so schlossen mehrere Fürsten dieses Glaubens am

*) Der Kurfürst von Köln, Gebhard, wurde abgesetzt und aus dem Lande vertrieben (1583), weil er zur reformirten Kirche übergetreten war; gegen den protestantischen Magistrat zu Aachen setzten die Katholiken bei Rudolph eine Achtserklärung durch und vertrieben denselben nebst den Predigern dieses Glaubens aus der Stadt (1598) u.